Zeitschrift: Der neue Sammler : ein gemeinnütziges Archiv für Bünden
Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft des Kantons Graubünden
Band: 3 (1807)
Heft: 3

Artikel: Meteorologische Beobachtungen des Jahrs 1806
Autor: Salis-Marschlins, J.R. v.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-377931

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

voraussehen, daß bald die ganze Strasse längs dem Ufer hin, vom Grund entblößt und dem Einsturz ausgesezt seyn wird.

Selbst an der untern Enge, die ein dauerhafter Felskanal schien, riß das Wasser vom Pfeiler der Wasserleitung am linken Ufer einwärts große Erdmassen fort und droht von dort aus neue Ausfälle ins Thal hinab.

Die Gefahr wächst; möge auch der Eifer wachsen, ihr mit wohlberechneten Hülfsmitteln zu begegnen!

Geschrieben im Nov. 1807.

IV.

Meteorologische Beobachtungen des Jahrs 1806.

Von J. R. v. Salis Marschlins.

Jänner.

Herrschender Wind SO. Mehr naße Tage als trokne: 1. Geschneit den 3ten 1 Z., d. 5. und 6ten 6 Z. d. 7ten 1 Z. d. 10ten Nachts 1 Z., 11ten 4 Z., 29ten Nachts 1 ½ Z. Zusammen 1 F. 2 ½ Z. Von dem geschmolzenen Schnee gab es 2 Zoll Wasser. Schneebedekt 21 Tage.

Im Ganzen war dieser Monat unbeständig und windig. Vom 1. bis 7ten gab es Winterwetter und Schlittenbahn. Hierauf folgten gelinde Tage mit SO., starkem Wind und Regen. D. 28ten fand sich wieder Schnee ein. D. 27ten blühten die Gans- und März-

blümchen (Bellis p. u. Primula acaul:) bey entblößtem Boden. D. 31ten zeigte sich das Körbelkraut und die Knospen der Kirschbäume fiengen an stark zu treiben.

Februar.

Herrschend SO. Mehr trokne Tage 10. Geschneit: den 1ten 10 Z., 2ten 4 Z., 15ten 1 Z., 28ten 6 Z. Zusammen 1 F. 9 Z. Vom geschmolzenen Schnee gab es ½ Z. Wasser, der Schnee lag 16 ½ T.

Unbeständiges, windiges aber gelindes Winterwetter herrschte auch in diesem Monat. Er brachte vielen Schnee, aber keine große Kälte. Vom 1. bis 11ten waren Wintertage. Vom 16. bis 27ten meist angenehme, gelinde Witterung mit SO. Den 28ten fand sich der Winter abermals ein.

Den 11ten schwollen die Knospen der Kirschbäume auf. D. 19ten blühten die Haselstaude, die Leberblume, d. 26ten die Zeitlose, der gelbe Huflattig.

März.

Herrschend NW. Mehr trokne Tage 19. Geschneit, den 1ten 8 Z., 2. u. 3ten 6 Z., 3ten Nachmittags 8 Z., 4ten 2 Z., 10ten 1 Z. Zusammen 2 F. 1 Z. Aus dem geschmolznen Schnee gab es 1 Z. Wasser. Geregnet 2 L. Schneebedekt 18 T.

Dieser Monat war unbeständig mit Winter- und Nebelwetter. Am 20ten schmolz der viele gefallne Schnee und es folgten, vom 22. bis 27ten angenehme Tage. Einige frühe Bäume fiengen an stark zu treiben, das Gras und Winterkorn grünten. In den zwei lezten Tagen gab es Regen und auf den Bergen Schnee.

Den 16ten flogen die Fledermäuse stark herum. 18ten ließen sich Amseln und Droßeln hören. 23ten blühte

die Küchenschelle. Die Rosen, Stachelbeeren, Hollunder, Pfaffenhütchen ꝛc. zeigten Blätter. In den spät angesäeten Kornfeldern stand die Wintersaat dünne, beschädigt von der Kälte im Dec. 25ten blühte das Veilchen, die Traubenhyazinthe und Kornelkirsche. Pfirsich- und Kirschbäume trieben stark. 27ten blühte das Fünffingerkraut, die wilde Hyazinthe (Scilla 2.) der große Erdrauch, der wilde Safran. D. 31ten der Kellerhals, rothe Steinbrech (Saxifr: oppos:), Hopfenklee, die Gundelrebe.

April.

Herrschend: NW. Mehr trokne Tage 4. Geregnet: 11ten ½ Z. 27ten 4 L. Zusammen 10 L. Geschneit: 14ten 1 ½ Z. 26ten 1 Z. 27ten 1 Z. Zusammen 3 ½ Z., der Schnee lag 2. T.

Bei dem kalten und unbeständigen Wetter dieses Monats blieben die Gewächse zurük. 5ten blühte die 9blättrige Zahnwurz, das Bisamkraut. 6ten die Kirschen in frühen Gegenden; am 10ten waren sie in schönster Blüthe, ebenso die Spalierbirnen; die Weinreben fiengen an zu weinen und zu treiben. 13ten blühte der Ahorn, die Hagenbuche. 17ten blühten die Reineklauden und Mirabellen, die Aurikeln. 25ten waren die Nußbäume am Ausschlagen und die Pfirsichbäume blühten, wiewohl sehr schwach, der Märzfrost hatte sie beschädigt.

May.

Herrschend SO. Mehr trokne Tage 11. Wetterleuchten 2 mal. Ungewitter 1. Nachtregen 4, der Monat war überhaupt warm und ziemlich fruchtbar. Zuweilen gab es sehr trokne Tage, für Gras, Sommer-

korn und Baumblüthe zu troken, hingegen den Kartoffeln, Weinreben und dem Mays zuträglich. Die Engerlinge zeigten sich in Menge, und an den Aepfel- und Birnbäumen (denen die trokne Witterung nicht sehr dienlich war) viele Raupengespinnste. D. 21ten fiel endlich ein erquikender Regen.

1ten waren die Kirschen und Pflaumen in schönster Blüthe, auch die Sommerbirnen. Linden, Ahorn und Ulmenbäume hatten Laub. 4ten hörte man den Kukuk. 5ten fiengen die Reben an spätern Orten an zu weinen. 6ten waren auch die Winterbirnen in schönem Flor, und einige frühe Apfelbäume. Erdbeeren, Johannisbeeren und die meisten Zwetschen blühten. 7ten waren die Buchen, Eichen und Eschen belaubt. 8ten hatten die meisten Weinreben Blätter getrieben. Es blühten die Mayblumen, Ruchgras, 13ten die Syringa, Schwelch, Hekkenkirsche, Berberis, Geißblatt, Traubenkirsche und Elsebeerbaum. 15ten der Frauenschuh (Cypripedium calc.) Alpenflanzen im Garten: Achillea macrophylla, Potentilla grandiflora, Ranunc- alpestr. und Saxifraga muscoides. 20ten hatten die weißen Maulbeerbäume Blätter, die Esparsette, der rothe Klee, Weißdorn, das Raygras, Knaulgras, Perlgras blühten. D. 22ten der Kleebaum, die Rosen. 27ten der Goldhaber (Av. flavesc.) Hollunder, wilde Kornelbaum. Pfaffenhütchen, Brombeeren, der Roggen. 30ten hatten die Weinreben ziemlich lange Schoße, man erblikte schon Trauben und die jungen Reben hatten stark gewachsen.

Juni.

Herrschend NW, Mehr trokne Tage 6. Nachtregen 5. Hagel auf den Bergen 2. Geregnet den 11ten

6 L., 18ten 2 L., 27ten 3 L., 28ten 2 L. Zusammen 1 Z. 1 L.

Dieser Monat war warm und troken, mit einigen fruchtbaren Regen abwechselnd. Für die Heuerndte, Weinreben und das Korn war das Wetter günstig. Den Heuwuchs hinderte die Trokenheit, welche auch dem Obst und Gartengemüß nachtheilig war. Die Bienen schwärmten stark. Die Engerlinge schadeten sehr.

D. 2ten blühte die Sulla, Akazie; den 6ten der wilde Jasmin, die rothe Akazie. 13ten der Akersenf. 15ten waren die frühen Kirschen reif, die meisten Weinreben blühten; der Sommerfäsen ebenfalls, und der Hartriegel. 17ten die weißen Lilien. 19ten der Hanf. D. 20ten (auf Valzeina) die Alprose. 21ten die Judenkirsche, das Winterkorn. 25ten die Linden. 28ten die zahmen Kastanien. 30ten der Blasenbaum und die Nelken. In einigen Weingärten zeigte sich viel Rost.

Juli.

Herrschend S O. Mehr naße Tage 5. Nachtregen 15. Geregnet 1. und 2ten 3 L., 4ten 1 Z. 10ten 3. L. 12ten Ungewitter mit Plazregen 2 L. 16ten geregnet 1 Z. 17ten 6 L. 18ten 7 L. 19ten 4 L. 22ten 2 L. 24ten 4 L. 28ten 1 Z. 29ten und 30ten 8 L. Zusammen 6 Z. 3 L.

Ueberhaupt war dieser Monat sehr feucht und unbeständig. Vom 1. — 9ten hatte er meistens Regen. Vom 10. — 19ten viele Donnerwetter. Die schönsten Tage waren d. 13., 14., 15., 20 und 21ten. Vom 22ten bis zu Ende trat wieder Regen und unbeständiges Wetter ein. Das Wachsthum der Pflanzen wurde durch die Näße befördert, hingegen war sie der Korn

erndte nachtheilig, und das Winterkorn wurde nicht vollkommen reif. D. 3ten blühte der Gartenmohn, die Balsamine, die frühen und Holländerkartoffeln. Die Glaskirschen, Himbeeren und Johanisbeeren waren reif. D. 14ten die Weichseln, die rauhe Gerste wurde geschnitten, der Dinkel und Haber standen in voller Blühte. 17ten blühte das Schweinbrod. Die frühen Pflaumen und Bisambirnen waren reif. 20ten blühte der frühe Buchweizen. 24ten stand der Mays in voller Blühte. 27ten hatten die Linden reife Saamen; die Beeren der Hekenkirschen waren reif. 30ten öffneten sich die Sonnenblumen.

August.

Herrschend S O. Mehr trokne Tage 3. Nachtregen 12. Plazregen 3. Geregnet 3ten 1 Z. 4. — 6ten 1 Z. 10ten 2 L. 13ten 6 L. 21ten 6 L. 22ten 2 L. 27ten 2 L. 30ten 8 L. 31ten 1 Z. Zusammen 5 Z. 2 L.

Auch dieser Monat war feucht und unbeständig, aber nicht kalt. Er begünstigte das magere Heu und Ehmd. Die Trauben bekamen große Beeren. Die Kartoffeln blühten nicht stark, aber trieben lange Stengel und viel Kraut. D. 8ten zeigten sich die Blätter der Zeitlose. 10ten waren die spanischen Weichseln, frühen Mirabellen und Aprikosenbirn reif, und die Augstentrauben hatten schon reife Beeren. 12ten reiften die großen Mirabellen und Reineclauden. 20ten waren die Hollunderbeeren, cyprischen Pflaumen und rothen Mirabellen reif. Die Lindenblätter fiengen an sich zu entfärben. 27ten waren die meisten Sommerbirnen reif, die Zwetschen und Kornelkirschen ebenfalls.

September.

Herrschend S O. Mehr trokne Tage 4. Geregnet

d. 1ten 1 Z. 15ten 6 L. 17ten 4 L. 30ten 4 L. Zusammen 2 Z. 2 L. Nachtregen 7. Dieser Monat war besonders gegen das Ende warm und troken ohne Fröste, der Zeitigung der Gewächse sehr günstig. Die Bienen schwärmten noch stark. Vom 1. — 17ten gab es öfters Regen und an den Bergen Schnee. Vom 20. — 29ten schön Wetter. D. 30ten mit S O. wieder Regen.

6ten waren die Sommer-Eyerbirnen reif, an den Spalieren gab es schon viele blaue Trauben. 9ten wurden die Sommeräpfel und die Saubohnen reif. 16ten blühte die wilde Kornelstaude zum zweitenmal. Die Blätter des weißen Maulbeerbaums entfärbten sich. 21ten waren die Trauben in den frühern Weingärten blau. Die Zwetschen hatten ihre völlige Reife erlangt. D. 26ten wurde das Winterfeld gepflügt, und der Winterroggen gesäet. 30ten waren die Schmalzbirnen (Beurré gris) reif, und eben so die Saamen der Sonnenblumen. Die meisten Bäume entfärbten sich.

Oktober.

Herrschend N W. Mehr trokne Tage 11. Geregnet 1ten Nachts 2 L. 5ten 6 L. 16ten 3 L. 23ten 6 L. 25ten 4 L. Zusammen 1 Z. 9 L.

Dieser Monat hatte Anfangs naße, dann vom 6ten bis 14ten angenehme Tage. Hierauf stellten sich Regen, Nebel und Reifen ein.

D. 11ten war ein kalter weißer Thau, der die empfindlichern Gartenblumen weiken machte. Die Zwetschen wurden abgelesen. 16ten fiel das Laub der Linden stark. 18ten war ein starker Reifen, der das Kraut der Kürbise tödtete und die Bohnen beschädigte. Vom

17ten — 22ten hielt man hier Weinlese. 28ten wurde das Winterobst abgenommen. 30ten hatte der Hopfen reife Saamen und die Hagebutten waren reif. In diesem Sept. und Okt. bemerkte man hier keine Wespen, da sie doch in andern Jahren das Obst sehr beschädigten.

November.

Herrschend S O. Mehr trokne Tage 14 Geregnet 5ten 3 L. 13ten 2 L. 20ten 3 L. 22ten 2 Z. 27ten 3 L. 28ten 9 L. 30ten 3 L. Zusammen 3 Z. 11 L. Nachtregen 6. Geschneit d. 22ten 1 L.

Dieser Monat hatte viele warme, angenehme Tage Vom 1 — 13ten meist Sonnenschein. 14 — 30ten brachte der S O. manchen Regen.

3ten sammelte man die Kartoffeln. 4ten das Baumlaub. Es blühte der Frühlingsenzian und die Polygala chamæbuxus zum zweitenmal, auch der wilde Cornelbaum. 6ten verloren die Nadeln der Lerchen ihre Farbe. Ein Spalierapfelbaum blühte. 10ten fieng man an den Wein zu keltern. 16ten fand man blühende Erdbeeren, Vergißmeinnicht, Hahnenfuß, Märzprimel; der Epheu trug vielen Saamen. 25ten waren die Lerchenbäume kahl. 30ten blühten die gefüllten Leberblumen zum zweitenmal, das Schöllkraut, die rothe Taubenneßel. Das Laub der Weinreben war noch ganz grün. Zum gruben der Reben, düngen der Wiesen, Baumverpflanzen ꝛc. ein vortrefflicher Monat.

December

Herrschend S O. Mehr trokne Tage 19. Geschneit 3ten 1 Z. 4ten 10 Z. Der Schnee lag nur 2 Tage. Geregnet in einigen malen 1 Z. 3 L. Der geschmolzne Schnee gab 2 Z.

Dieser Monat war zwar abwechselnd, aber im Ganzen sehr gelind, mit vielen Reifen, aber wenig Schnee begleitet. Vom 5. — 8ten, 10. — 20ten, 22. — 28ten u. 30. — 31ten so angenehme Tage, als man in dieser Jahrszeit selten erlebt. Man sah viele blühende Blumen. 13ten blühten im Garten die Winterlevkoyen, d. 25ten die Camillen, das Mutterkraut. Die Knospen der Roßkastanien waren am Treiben, die Spalierpfirsichbäume zeigten junge Blättchen und trieben stark, die Knospen der Kirschbäume schwollen auf, der Winterroggen stand ½ Schuh hoch, und das Gras der fetten Güter grünte wie im Frühjahr. D. 27ten zeigten sich bei Chur Flüge von Seidenschwänzen (Ampelis garrulus.) D. 31ten war es so warm und troken, daß man Kornäker umbrachen konnte, der Boden zeigte sich aber stark gefroren, fast 5 Z. tief. Man konnte überhaupt die meisten Tage dieses Monats benuzen, um die Aeker zu pflügen die keinen schweren Boden haben. In einigen frühen und warmen Weingärten zu Fläsch und Igis hat man Traubenblüthe gefunden.

Auf einen Schneereichen aber nicht kalten Anfang des Jahrs 1806, folgte ein unzeitig gelindes Wetter im Februar, worauf wieder rauhe Wintertage eintraten, deren Kälte sich erst im May milderte. Der große Schnee verursachte sehr viele Lavinen-Unglüke. D. 1ten Febr. zertrümmerte eine Lavine über Soglio 3 Mühlen. Am gleichen Tag um 10 Uhr Vormittags stürzte eine unweit Vicosoprano herunter auf den Hof Pongello, zertrümmerte 3 Häuser und 3 Ställe und beschädigte die übrigen so sehr, daß sie fast unbrauchbar wurden. Ein Mann und zwei Weibspersonen kamen um. Bey

Montaccio zerstörte eine Lavine 5 Ställe und über Coltura eine andere einen Stall. Auch bei Casaccia wurden Ställe beschädigt. Beim Dörfchen Joof im Averserthal streifte 3ten Febr. eine Lavine über ein Haus, das über 100 Jahre gestanden, dergestalt, daß sie das obere Zimmer nebst einem Mann und Knaben die darin schliefen, wegriß, während die Mutter und Tochter sich aus der untern Stube noch retten konnten. Bei Splügen legte es vom 27ten Jan. bis 1ten Febr. während eines Sturmwindes einen 5 F. hohen Schnee. Am 5ten um Mittag bei Sonnenschein fiel hierauf eine Lavine bei Medels herab, welche 13 Ställe wegnahm. Bei Chur fiel bis d. 1ten März 2 Schuh tief Schnee. Ein Metzgerknecht verirrte sich in der Nacht vom 4ten auf den 5ten und erfror.

Wäre diese große Schneemasse, die alle unsere Gebirge belastete, durch warme Regen schnell geschmolzen worden, so würden die Wassergüsse manches Thal verheert haben. Es war in dieser Hinsicht eine große Wohlthat, daß die lezte Hälfte des Frühlings sich durch Trokenheit auszeichnete, so sehr auch diese den Wachsthum des Heues hinderte. In manchen Gegenden fiel daher die Heuerndte elend aus, wo man hingegen wässerte, war sie noch nicht so schwach. Im Kanton Bern bemerkte man, daß eine Krankheit (kleine Würmer) in diesem Frühjahr viele Engerlinge getödtet haben. Zu Chur soll man beim Aufbrechen der neuen Gemeingüter auch viele todte gefunden haben; doch fehlen uns hierüber genaue Untersuchungen. Bei Marschlins hatten die Engerlinge eine erstaunende Menge Krähen (Corvus corone und cornix) herbeigelokt, von denen sie zu tausenden verzehrt wurden. Nun ha-

ben unsre Leute den Glauben: es bedeute einen späten Schnee oder Frost, wenn sich diese schwarzen Gäste während des Frühlings in den Thälern zeigen. Es ist bekannt, daß wir dies Jahr den schönsten May und zum Theil Brachmonat hatten; so wären also die Engerlinge allein Ursache an diesem Krähenbesuch. Die feuchten Sommermonate gaben dem Gras lebhaftes Wachsthum, und in manchen Gegenden erndtete man mehr zweites Heu, als erstes, allein seine Güte wurde dadurch sehr vermindert, daß man es bei naßer Witterung einsammeln mußte, auch hat man es in der Folge gar nicht nährhaft gefunden. Auf den Bergen hatte es im Sommer öfters geschneit und im Herbst tödteten sehr früh die starken Reifen das Gras. Die Kühe gaben daher wenig Alpnuzen, und mußten die Alp früher verlassen als gewöhnlich. Desto schöner war unser Herbst, er beförderte besonders das reif-(braun) werden des Rebenholzes. Das Korn gerieth hier ziemlich wohl, nur war die Erndte-Witterung zu naß, (in Bergünn, Unterengadin rc. gieng es im troknen Frühling fast ganz zu Grund.) Vom Winterroggen erhielten wir blos den Saamen; 18 Qta. Sommergerste Aussaat gaben 78 Qta.; und von eben soviel ausgesäetem Sommerfäsen erhielt man 90 Qta. ungerelltes (ungeschrotenes) oder 45 Qta. gerelltes Korn. Der Mays gerieth gut. In Chur gewann jemand von 1 Mal (oder 400 Klafter) Aker, 36 Viertel Türkenkorn und verkaufte es a 52 Batzen. Der Ertrag war also fl. 125; dazu löste er aus dem Stroh fl. 6. Abgezogen für Anbauung, Dünger und Arbeit, fl. 30, bleiben rein fl. 100, von fl. 500 Cap. oder 20 pro Ct. Die Kartoffeln wurden räudig; von 9 Qta. erndteten wir 105. Der Nachbe-

den (späte Buchweizen) wurde hier nicht reif. Der Hanf gerieth nur mittelmäßig und wurde nicht hoch, besser fiel der Tregel (Saamenhanf) aus; auch gab er vielen Saamen. Die Trauben waren sehr reif und der Wein gut, allein es gab wenig; kaum 1 Zuber von einem Mannsschniz, und in einigen Weingärten nur ½ Zuber. Der Wein hatte vortreffliche Farbe. Er galt beim Keltern über fl. 30 der Zuber. Auf 1 Z. Wein gab der Trester 1 Maaß Brandtwein. Herr Zftmr. Capeller in Chur erhielt hingegen vom Trester eines Zubers Wein, 6-7½ Schoppen Brandtwein, und von 68 Zuber Weintrester 122 Maaß Brandtwein, welche in 92 Stunden übergetrieben und rectifiziert waren, vermittelst, der von Westrumb angegebnen, Destillirblase, da er hingegen aus den gewöhnlichen Destillirblasen nur 1 Maaß auf 1 Zuber Trester erhielt und doppelt soviel Zeit und Brennmaterial brauchte. Das Obst gerieth an den meisten Orten, besonders die Zwetschen. Anfangs Juni bemerkte man auf den Zwetschenbäumen viele sogenannte Narren. Die Frucht war nämlich schon fast so lang als zur Zeit der Reife, aber platt, wie eine breite Schote, grünlich blau oder roth. Der sehr kleine Stein saß inwendig gegen der Spize der Frucht (nicht beim Stiel) und enthielt einen todten Kern. Vielleicht wurde die Befruchtung durch die große Trokenheit während der Blühezeit gehindert, und die Hize bewirkte ein so widernatürliches Wachstum der äußern Frucht. Diese Mißgeburten fielen alle ab. Von Verlezung durch Insekten zeigten sie keine Spur. In Zizers waren die dem Nordwind am meisten ausgesezten Bäume stärker als die andern, mit solchen Narren beladen. Vielleicht verwehte dieser Wind den Blüthen-

staub. Manche Zwetschenbäume waren so mit Früchten beladen, daß die Aeste häufig brachen. Die Zwetschen selbst gediehen hin und wieder, eben weil die Bäume überladen waren, nicht zur vollkommenen Güte und Größe. Die Kirschbäume hatten schön geblüht, aber viele Früchte fielen während der troknen Witterung unreif ab. Birnen und Aepfel gab es an manchen Orten ziemlich, an andern nur wenig. Die Pfirsichbäume trugen hier keine Früchte und auch Nüße gab es fast keine. Die Eicheln waren bei dem troknen Herbst sehr gut gerathen.

Im Garten gediehen die Artischoken, Kohlgewächse und das Wurzelwerk gut, die Zwiebelgewächse aber nicht. Erbsen und Bohnen sezten viele Schoten an, sie wurden aber nicht ganz reif und bekamen von dem vielen Regen Rostflekken an den Blättern und Schoten. Die Bienen beschenkten uns reichlich mit Schwärmen und Honig. Nach Hrn. Zftm. Capellers Bemerkung trugen sie vom May bis Anfangs Juli sehr vielen Honig ein; während der naßen Monate Juli, Aug. und Sept. aber nichts mehr, sondern zehrten von ihrem Vorrath, dennoch erhielt er im Herbst von jedem Stok im Durchschnitt 6 Maaß zur Ausbeute. Die Maaß Bündner Honig wiegt 130 Loth, und wird je nach den Jahrgängen zu 2 fl. - 3 fl. 24 verkauft, während der italienische in der Hälfte dieses Preises kaum Käufer findet.

Auf einem Bienenstand zu Malans gaben 7 alte Magazinstöke 32 Maaß Honig und von 8 Körben erhielt man 10 Maaß. Andere aber hatten ihr kümmerliches Auskommen. Jene 32 Maaß a fl 2 ½ (wie der Honig hier verkauft wurde) machten also, ohne das

Wachs, einen Nuzen von fl. 105. Dies Jahr gehört im Ganzen unter die mittelmäßigen, doch war es um vieles besser und etwa um 2 Wochen früher als das vorige.

Ueber die Mortalität des Jahrs 1806. hat die Redaktion des N. Sammlers den Hrn. Pfarrern Joh: Sal: Blech in Nufenen und J.. L. Hunger in Hinterrhein folgende Notizen zu verdanken, welche zugleich als nachahmenswerthes Beispiel verbesserter Kirchenbücher dienen können

Nufenen	1806.	Hinterrhein
Gebohren 8 Kn. 4 Mädchen.		Geb. 7.
Summe 12	Gestorben	
an hizigem Fieber 2		an Rothsucht Kinder 5
Wassersucht . 2		todtgebohren . 1
Auszehrung . 4		Unglüksfall 20 jähr. Knab von Avers . 1
Engbrüstigkeit . 1		Kindbetterin in d. Woch. 1
2tägig Kind . 1		Altersschwäche . 4
10		10

Zahl der Einwohner in Hinterrhein 140.

In Nufenen war der Frühling spät; doch versprach er Anfang Junis viel Heu, allein die Trokenheit schadete so sehr, daß man ⅙ weniger als gewöhnlich erhielt. Das Bergheu litt sehr durch Reifen im Sommer. Ehmd gab es viel. An Erdäpfeln gewannen manche nicht die Aussaat und die Gerste trieb zwar schöne Aehren, wurde aber vielen nicht reif.

Chur geb. bürgerl. 32	Gest. 29	
Beisäß und Fremde 57	.	60
89		89

Sonderbar ist oft der Ertrag in benachbarten, ihrer Lage nach sonst ähnlichen, Gegenden verschieden. In Igis kelterte man dies Jahr 475 Züber Wein (a 80 Maaß) wovon 30 zu Marschlins. In Zitzers, welches ungefähr noch einmal soviel Weingärten hat als Igis, erhielt man nur 387 ¾ Zuber, und der Roggen trug nur 4 bis 6 = fach während man dort 7 — 8 fach erndtete. Ein vorzüglich fleißig, und nach Zürcher Art bearbeiteter Weingarten in Malans, lieferte 4 Züber Wein auf das Mannsschnitz. In Jenins war der Ertrag im Durchschnitt 2 Zbr. (a 72 Maaß) vom Mschz. oder ⅗ weniger als 1804; der Mittelpreis fl. 3 das Viertel (8 Maaß.) Beispiele eines gleichsam neuauflebenden Frühlings gab der merkwürdige Spätherbst dieses Jahrs viele. End Oktobers trug in Mayenfeld ein Aepfelbaum mehrere vollkommene Blüthen, man sah Traubenblüthe und fand im Wald reife Erdbeeren (vielleicht die Monat = Erdbeere.) Noch später blühten in Mayenfeld und Zizers weiße Rosen. In Jenins hatte ein Zwergpepin im November die zweite Frucht, von der Größe einer kleinen welschen Nuß, angesezt, und Gartenhimbeeren ebenfalls die zweite Frucht zur Reife gebracht. Auch die Thierwelt schien einen zweiten Frühling zu feyern. Die Bienen lieferten ungemein späte Schwärme. Am 20ten Sept. wurde einer zu Malans aufgefaßt und im Oktob. sezte sich ein kleiner Nachschwarm zu Jenins. End Oktobers flatterten Frühlingsschmetterlinge herum, z. B. das C. album Den 15ten Nov. wurde bei Mayenfeld eine Wachtel geschoßen.

Tab. I.

Allgemeine Uebersicht.

nach dreimaliger Beobachtung täglich.

Monate.	Tage.								Ueberhaupt.				
	Klar.	Vermischt.	Trüb.	Regen.	Schnee.	Nebelicht.	Neblen.	Heiter.	Weiffen.	Hagel.	Ungewitter.	Stürme	von
Januar.	9	6	4	5	6	1	15	16	—	—	—	4	SO
Februar.	10	11	—	2	5	—	19	9	2	—	—	4	NO
März.	10	12	1	2	6	—	25	6	2	—	—	2	NO
April.	12	8	2	5	3	—	17	13	4	1	1	3	NO
May.	19	7	—	5	—	—	21	10	1	9	1	5	SO
Juni.	17	6	—	7	2*	—	18	12	1*	10	3	3	SO
Juli.	7	6	1	17	4*	—	13	18	—	6	7	5	SO
August.	14	3	1	13	1*	—	17	14	—	8	3	3	SO
Septbr.	17	6	—	5	3*	2	17	13	—	15	1	5	SO
Octobr.	16	5	—	8	5*	2	21	10	5	8	—	3	SO
Novbr.	12	9	—	5	1	3	22	8	9	—	—	6	SO
Decbr.	16	8	—	3	2	2	25	6	9	—	—	4	NO
Summe.	159	87	9	77	23	10	230	135	32	57	16	47	
	365.						365.						

Regen.

März	Z.	—	L.	2.
April	=	—	=	10.
May ?				
Juni	=	1.	=	1.
Juli	=	6.	=	3.
August	=	5.	=	2.
Sept.	=	2.	=	—
Oktob.	=	1.	=	9.
Novbr.	=	3.	=	11.
Decbr.	=	1.	=	3.
	F. 1.	Z. 10.	L. 5.	

Schneewasser.

Januar	Z.	2.	L.	—
Februar	=	—	=	6.
März	=	—	1.	—
April ?				
Novembr ?				
Decembr	=	2.	=	—
	Z. 5.	L. 6.		

Tab. II.

Allgemeine Uebersicht,

nach dreimaliger Beobachtung täglich.

Monate.	Witterung.					Winde.		
	Klar.	Trüb.	Regen.	Schnee.	Nebel.	SO.	NW.	NO.
Jenner	51	28	5	7	2	47	20	26
Hornung	50	17	2	15	—	40	18	26
März	55	22	4	12	5*	31	39	23
April	56	24	6	4	6*	18	37	35
May	76	11	6	—	1*	49	40	4
Juni	71	9	10	—	—	29	44	17
Juli	54	17	22	4*	—	45	31	17
August	65	9	19	—	—	43	30	20
September	62	17	8	—	3	39	30	21
Oktober	65	14	12	—	2	38	39	16
November	61	17	8	1	3	42	28	20
December	67	14	7	4	1	33	32	28
Summe.	733	199	109	43	11	454	388	253
	1095.					1095.		

Verhältniß der kalten Winde zu den warmen 641 : 454.

Herrschender Wind SO.

Schnee gefallen.				Gelegen.	Schneelos.
Januar	F. 1.	Z. 2.	L. 6.	21 Tag.	10 Tag.
Februar	= 1.	= 9.	= —	16½ =	11½ =
März	= 2.	= 1.	= —	18 =	13 =
April	= —	= 3.	= 6.	2 =	28 =
Novembr.	= —	= —	= 1.	—½ =	29½ =
Decembr.	= —	= 11	= —	2 =	29 =
	F. 6.	Z. 3	L. 1.	60 Tage.	121 Tage.

Tab III.

Allgemeine Barometr: und Thermometr: Uebersicht.

Monate.	Barometer. Höchster Stand. Z. L.	Dat.	Niedrigst. Stand. Z. L.	Dat.	Mittel Z. L.	Thermometer. höchster Grad	Datum	niedrigst Grad	Datum	Mittel Grad
Jan.	26: 6½	1	25: 6½	12	26: -½	12	30	05	4	3½
Febr.	26: 8½	25	26: 1	15	26: 4¾	15	26	1	3	8
März	26: 7	2	25: 9	11	26: 2	17½	18	08	7	4¾
Apr.	26: 7½	17	25: 8	15	26: 1¾	16	10	0	4	8
May	26: 5	18	25: 11	8	26: 2	23½	27	4	2	13¾
Juni	26: 8	12	26: 1	1	26: 4½	23	12	5½	25	14¼
Juli	26: 6½	11	26: —	24	26: 3¼	23½	16	7	23	15¼
Aug.	26: 6½	17	26: 1	31	26: 3¾	22	22	6½	8	14¼
Sept.	26: 7½	21	26: 1¾	15	26: 4⅝	21	9	6	14	13½
Oktr.	26: 9	26	25: 8½	19	26: 2¾	16	1	2	26	9
Nov.	26: 8	9	25: 6½	4	26: 1¼	17	4	0½	9	8¼
Dec.	26: 10½	24	25: 6	2	26: 2¼	12½	8	01	29	5¼
Durchschn. der höchst. St.	26: 7 13/24					=	=	+		18¼
= = = niedrigst. = =	25: 10 4/48					=	=	+		1 11/2
Mittelstand	26: 2 75/96					=	=	+		9 41/48
Höchster Stand	26: 10½					=	=	+		23½
niedrigster =	25: 6					=	=	—		8
Gröste Veränderung	1: 4½					=	=	—		33½
Halbe Differenz	—: 8¼					=	=	—		15¾
Mittel	26: 2¼					=	=	+		7¾

Berichtigungen.

S. 101 Z. 5 von unten lies Handwerken
S. 124 Z. 3 von oben l. Puntcrap, statt Punterap.
Eben so im Jahrg. 1806 S. 466 Z. 3 v. o
S. 126 Z. 14 v. o. l. lokerer Erde an steilen ꝛc.
S. 127 = 17 = = statt: „läßt man die Kühe," lies: fangt man an, die Kühe auszutreiben, wo sie ungefähr einen Monat lang ꝛc.
S. 129 = 12 = = l. 36 — 40 Rupp, statt: bis 26.
S. = = 1 von unten nach Inn, seze hinzu: gerade dem Tobel Tasna gegenüber.
S. 152 = 23 von oben lies: nach, statt na.
S. 228 Bei der Tabelle des Estino fehlt die Ueberschrift: Gulden.
S. 243 = 9 von unten seze hinzu: noch früher, nämlich 1551, ließ Bivron eine romansche Uebersezung von Comanders Katechismus druken (Puschlav bei Landolf, 2 Bogen in 8°) allein diese ist so selten geworden, daß man sie kaum mehr zu sehen bekommt.
S. 243 seze hinzu: Büsin starb 1685. 28 Oct. 53 Jahr und 8 Monat alt.
S. 250 Nota. Seze hinzu: Berechnet man Scheuchzers Meßung nach Delüc's Methode, so erhält man ungefähr: Malögia 4500 par. F. über Clöven; Silvaplana 500 F. unter Malögia. Julier, bei den Säulen, 1600 F. über Silvaplana und nicht viel mehr über Bivio.
S. 262 Z. 12 v. u. l. kaum, st. aum
S. 266 = 2 v. o. l. Bürgern
S. 271 = 7 = = = Scilla 2 = Fol.
S. 286 Z. 2 u. 3 v. u. Therm: (gröste Veränd: und halbe Diff:) an beiden Orten ist das Zeichen — auszulöschen.